Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

~~Existenzängste~~

Champagner!



PD Dr. Yana Milev

AV 10.5.2016

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

Zum Konzept des Vortrags:

1. Titel und Begriffe
2. Die Erfindung des Kreativarbeiters (Genese)
3. Die Ökonomisiserung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte
4. Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeiter in den akademischen Institutionen
5. Kritik der Kreativität



Prekärsein in der Symptomgesellschaft

Kritik der Invention und Ökonomie des Symptoms



Turia+Kant

Beschleunigungsgesellschaft (Rosa : 2012)
Überflussgesellschaft (Galbrait : 1958)
Desinformationsgesellschaft (Otte : 2009)
Angstgesellschaft (Koch : 2013)
Narzisstische Gesellschaft (Maaz : 2012)
Wachstumsgesellschaft (Welzer : 2013)
Selbstoptimierungsgesellschaft (Schönthaler : 2013)

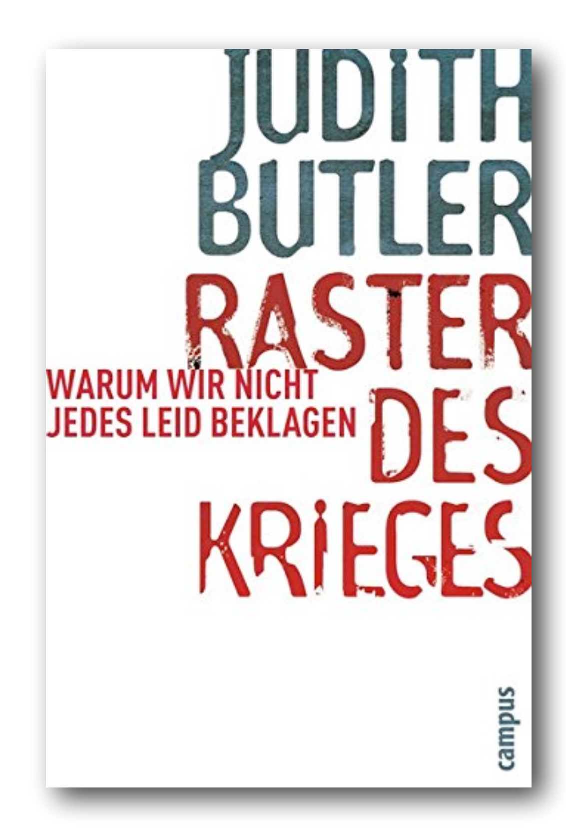
Burnout-Gesellschaft (Hillert, Marwitz : 2006)
Prekarisierungsegsellschaft (Marchart : 2013)
Übermüdungsgesellschaft (Weiden, von der : 2014)
Überwachungsgesellschaft (Foucault : 1975)
Überforderungsgesellschaft (Miegel : 2014)
Katastrophengesellschaft (Teusch : 2008)
Leistungsgesellschaft (Miegel : 2014)
Wettbewerbsgesellschaft (Neckel, Wagner : 2013)
Müdigkeitsgesellschaft (Han : 2010)
Depressive Gesellschaft (Ehrenberg : 2008)
Risikogesellschaft (Beck: 1986)
Weltrisikogesellschaft (Beck: 2007)
Konsum- und Markengesellschaft (Hellmar 2013)

Waren- und Wegwerfgesellschaft (Haug: 1971)
Transparenzgesellschaft (Han : 2012)
Mobilitätsgesellschaft (Weibel:2004)
Schockgesellschaft (Klein:2007)

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

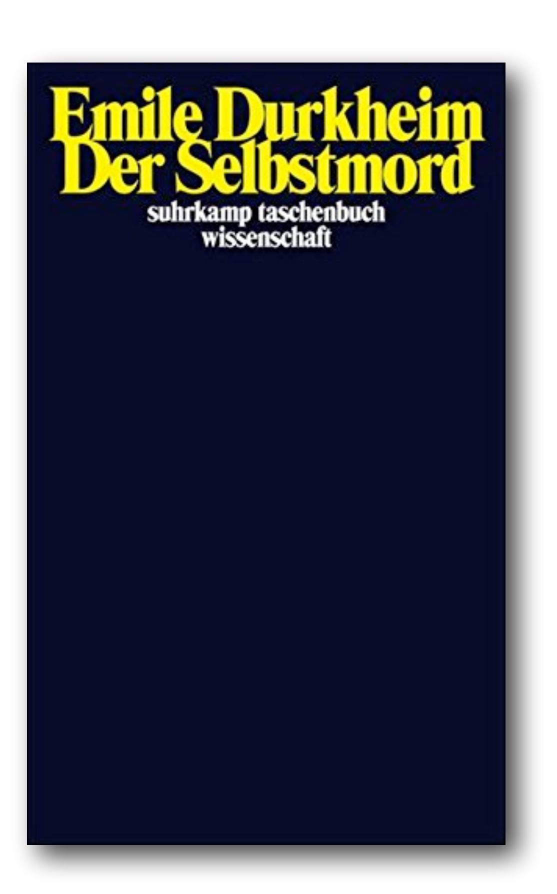
Zwei Analyse- und Bewertungsinstrumente zur Beurteilung von Prekärsein
im Sinne von **„gefährdetem Leben"**

Deutungsrahmen
Butler



Prekärsein *(precariousness)*

Sozialer Tatbestand
Durkheim



Anomie *(désordre social)*

Gefährdetes Leben

2

Prekärsein in der Symptomgesellschaft

Die Erfindung des Kreativarbeiters

Prosperitätsentwicklung Nation Buildung / Brand Building

Nation Building-Highlights der EU als Wirtschafts- , Währungs-, Demokratisierung- und Sicherheitsunion, der US Foreign Policies, der NATO und anderer supranationaler Agencies
Empireausweitung EU im transatlantischen Bündnis
Neue Industrial Policies

Fall der Mauer

Deutsche Wiedervereinigung: Zwei plus Vier Vertrag

2.Schengenabkommen f.d.s.g. Schengenraum

Beginnende US Think Tank Bewegung im ehemaligen Ostblock

Vertrag von Maastricht

Freihandesabkommen NAFTA

EU Norderweiterung

1. NATO Osterweiterung

US Military Doctrine Joint Vision 2010

G20

Antritt der Europäischen Zentralbank

Beginn der EMPIRE ÄRA

US Military Doctrine Joint Vision 2020

US Patriot Act

Bush-Doctrine

Einführung EURO als Bargeld

2. NATO Osterweiterung

Joint Doctrine for Space Operations

seit 2001 stetiges Wachstum deutscher Rüstungsexporte

Einführung Eurofighter Typhoon

EU Osterweiterung

Counterspace Operations Doctrine

Vertrag von Libanon

Weitere Ausweitung der US-Militär-Präsenz & Black Sites (CIA) im Ex-Ostblock

Europäische Kommission als EU-Exekutive

Konzept 2010 : Gesamteuropäisches Raketenabwehrschild = Präemtive Kriegsführung

2013 Beginn der TTIP Verhandlungen

5
4
3
2
1

1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 ------- 2016

2 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Erfindung des Kreativarbeiters

Katastrophenkonjunktur

Highlights neuer Kriege und Katastrophen

Beginn der
HYBRID WAR ÄRA

Wiedervereinigungskrise
Lost Generation, Ost-West-Konflikte
Gewalt- und Suicidkonjunktur

2. Golfkrieg

Jugoslawienkriege 1991 - 1999
Beteiligg D/EU/NATO

Massaker von Srebreniza

9/11

Afghanistan-Krieg
1. Antiterrorkrieg
Beteiligg D/EU/NATO

Irak-Krieg
2001-2011
2. Antiterrorkrieg
Beteiligg D/EU/NATO

Hurrikan Katrina

Lehman Pleite

Griechenlandkrise

Euro-Rettungsschirm
x-100 Mia Euro für GR

Euro-Krise
PIG-Krise

u.a Folge der Finanzkrise 2007/8

Deutsche Wiedervereinigung

2.Schengener Abkommen

Vertrag von Maastricht

EU Norderweiterung

Antritt der Europäischen Zentralbank

Einführung EURO als Bargeld

EU Osterweiterung

Vertrag von Libanon

Europäische Kommission EU-Exekutive

Beginnende US Think Tank Bewegung im ehemaligen Ostblock

Gründung NAFTA

NATO Osterweiterung

US Military Doctrine Joint Vision 2010

G20

US Military Doctrine Joint Vision 2020

Bush-Doctrine

Joint Doctrine for Space Operations

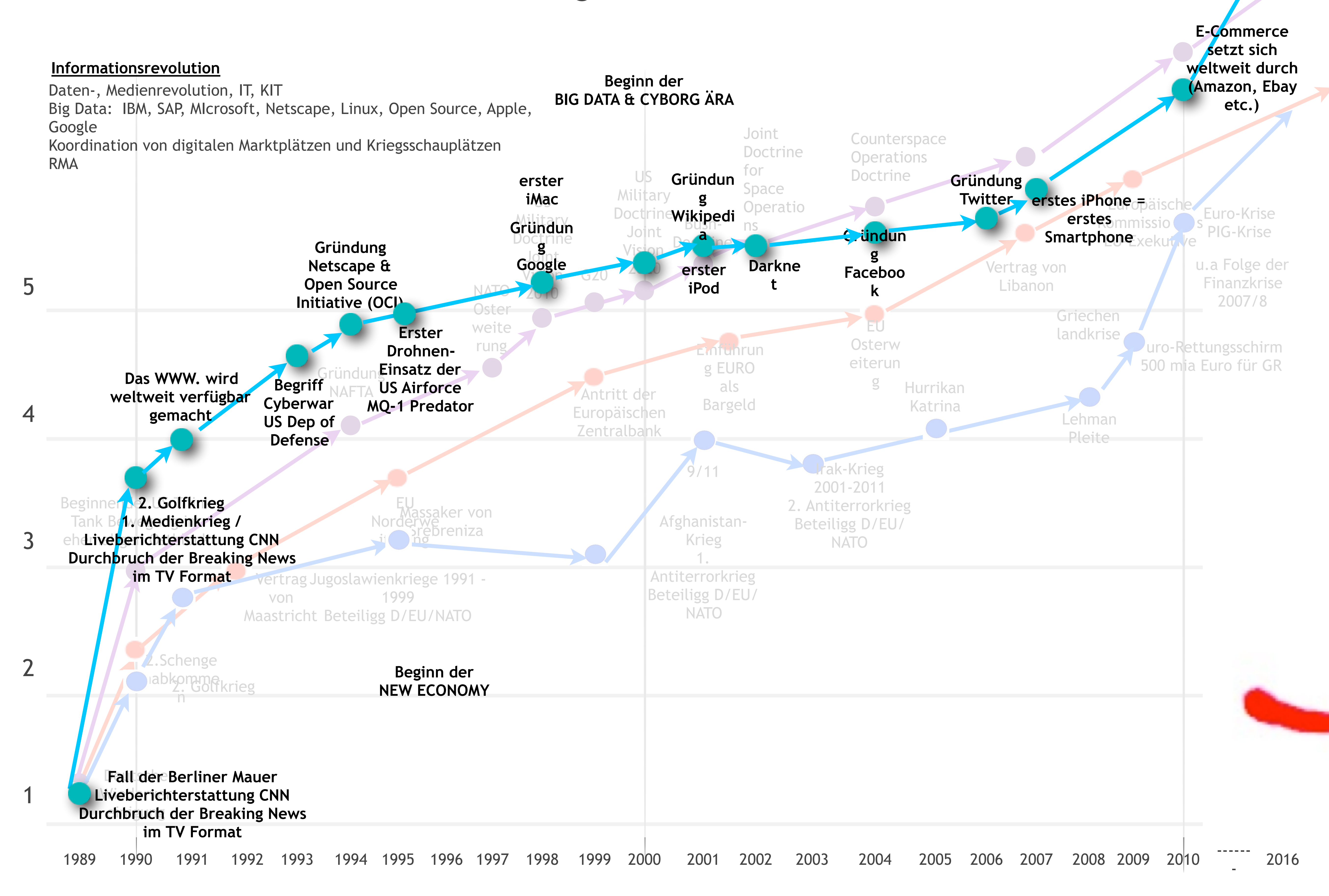
Counterspace Operations Doctrine

1 2 3 4 5

1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 ------- 2016

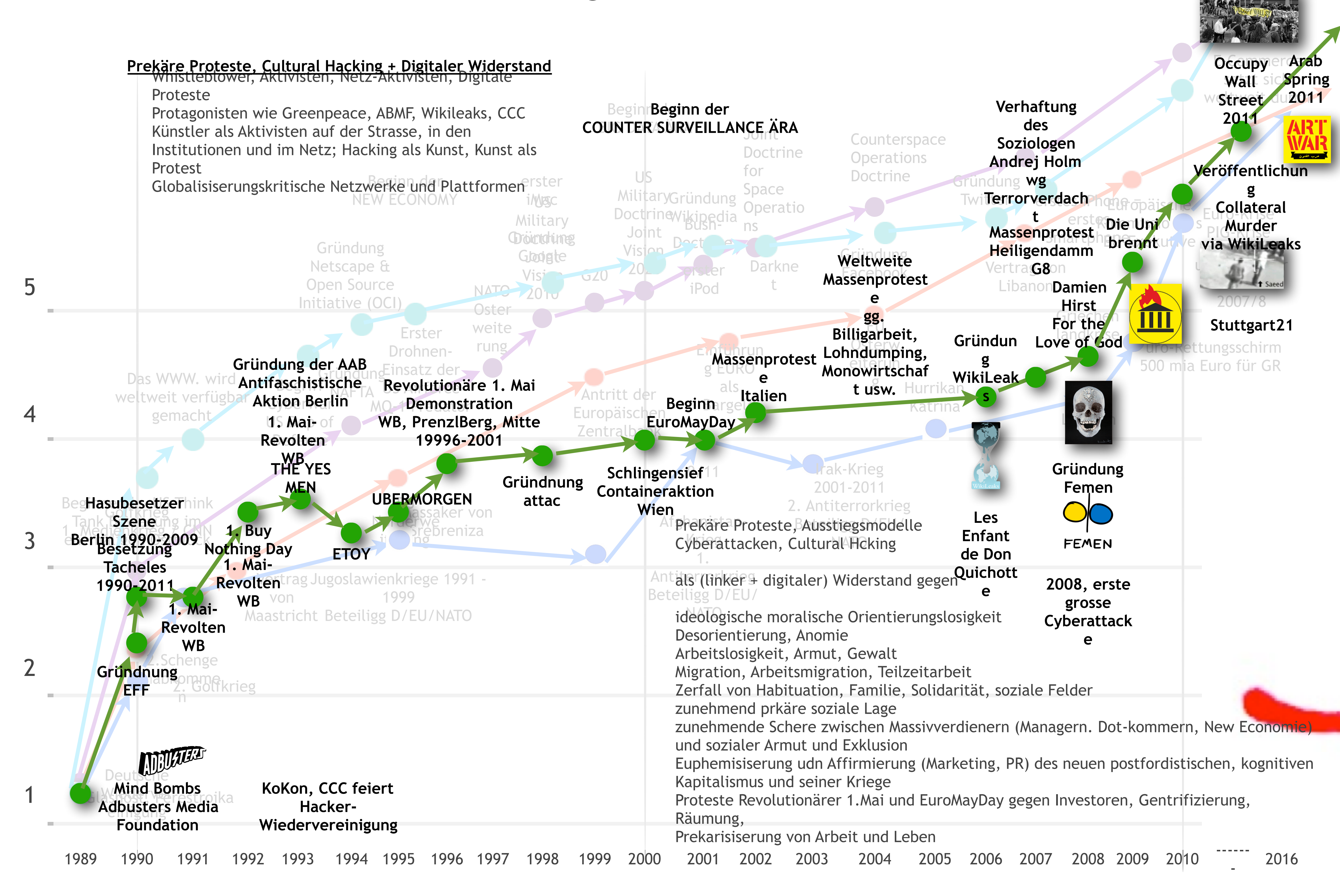
2 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Erfindung des Kreativarbeiters



2 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

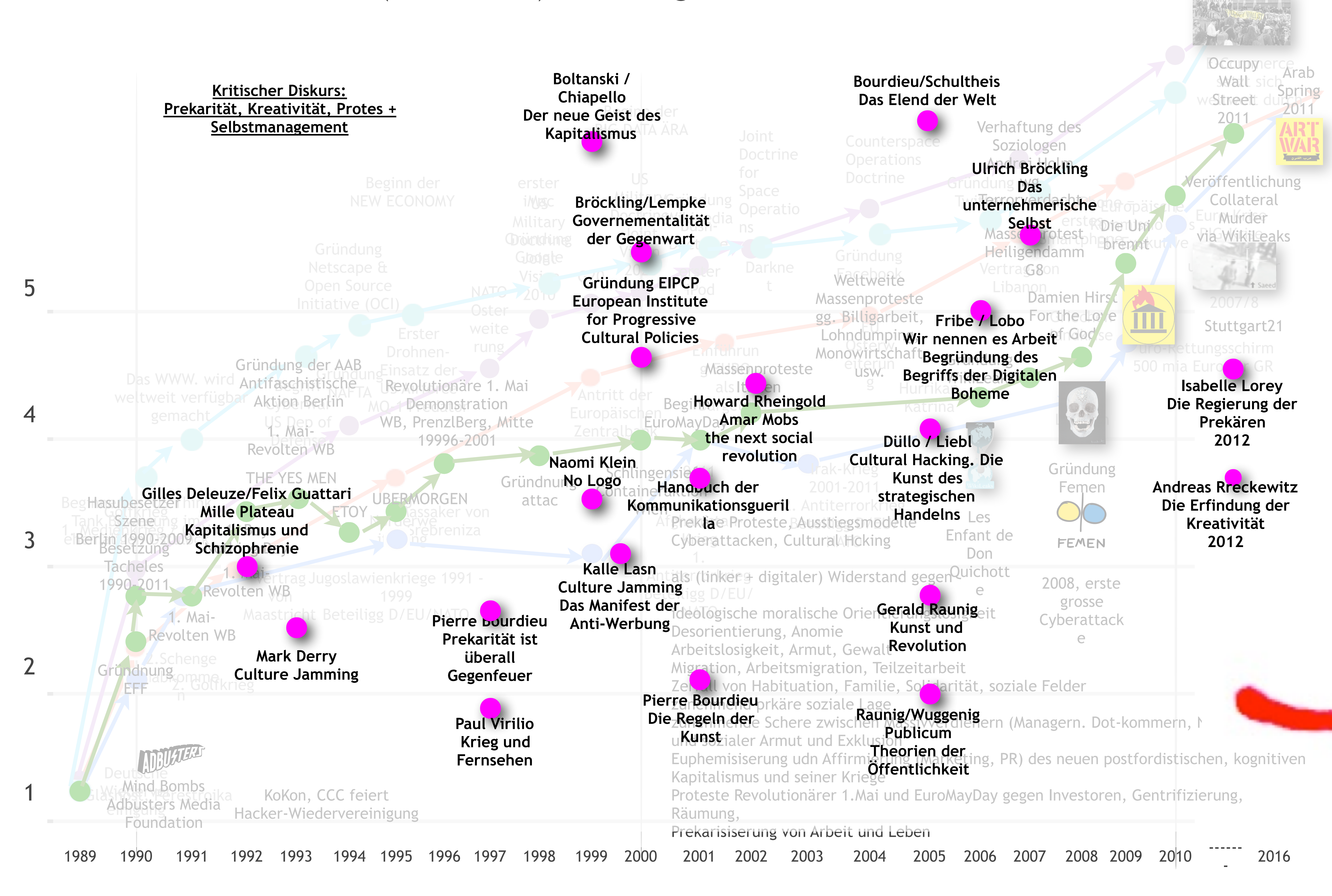
Die Erfindung des Kreativarbeiters



2

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (diskursive)Erfindung des Kreativarbeiters



2 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Erfindung des Kreativarbeiters

Der *Kreativarbeiter* ist ein Produkt der 90er und 00er Jahre
in Folge neuer prosperierender Hegemonien
neuen Technologien und neuer Kriege/Krisen.
Der *Kreativarbeiter* der 1. Generation ist ein spezifisches Modell des kreativen Widerstands in der Smartsphäre gegen einen neuen, sich revolutionierenden postfordistischen Globalkapitalismus.
Der *Kreativarbeiter* ist gleichzeitig ein spezifisches Modell des Prekärseins.

3

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Ökonomisiserung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte

OLD ECONOMY - bis Ende 80er

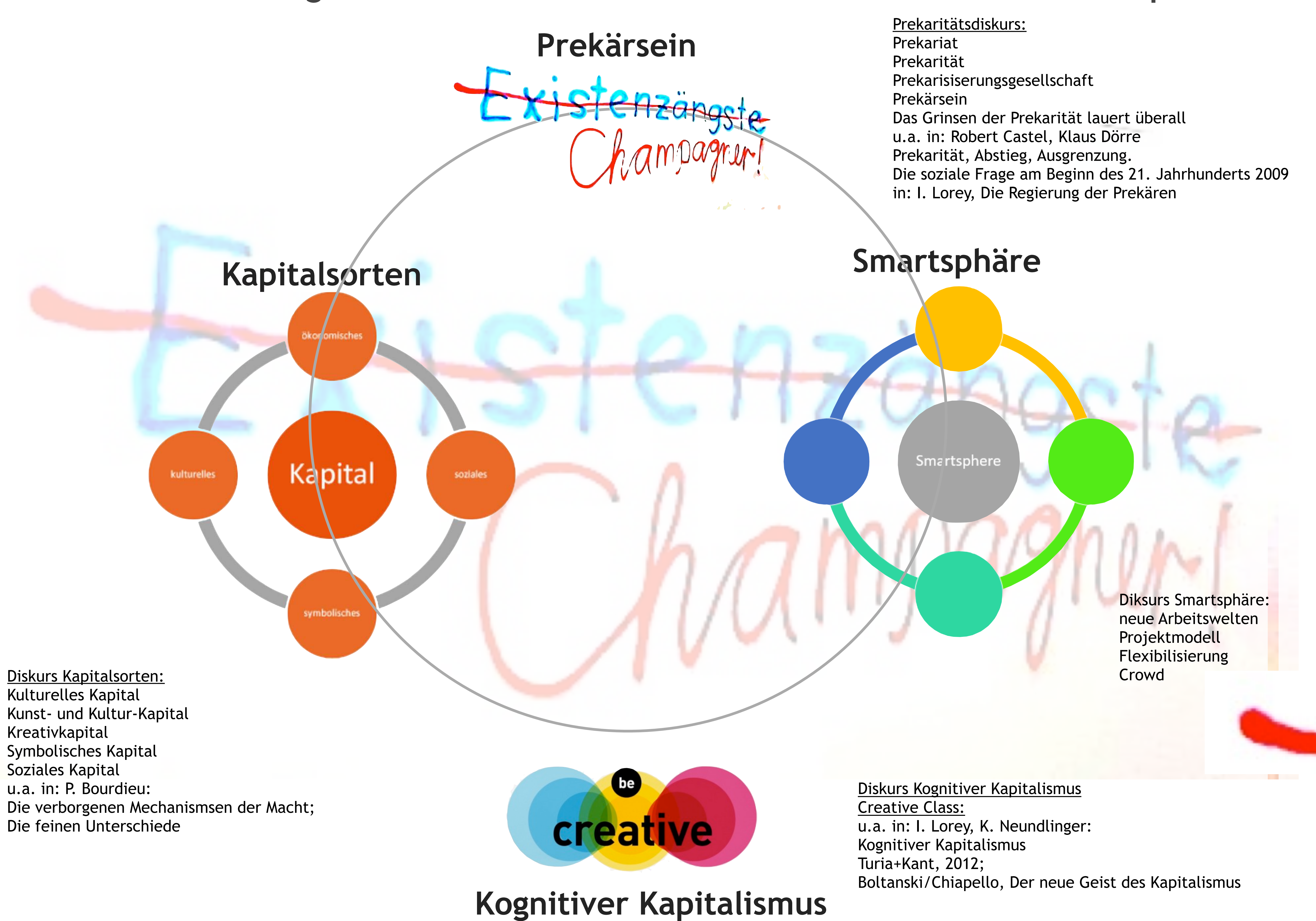
NEW ECONOMY - ab 90er

CREATIVE ECONOMY - ab 00er

Der Kreativarbeiter
wird als Prototyp einer neuen Ökonomie entdeckt:
der Creative Economy

3 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Ökonomisierung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte



<u>Prekaritätsdiskurs:</u>
Prekariat
Prekarität
Prekarisiserungsgesellschaft
Prekärsein
Das Grinsen der Prekarität lauert überall
u.a. in: Robert Castel, Klaus Dörre
Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung.
Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts 2009
in: I. Lorey, Die Regierung der Prekären

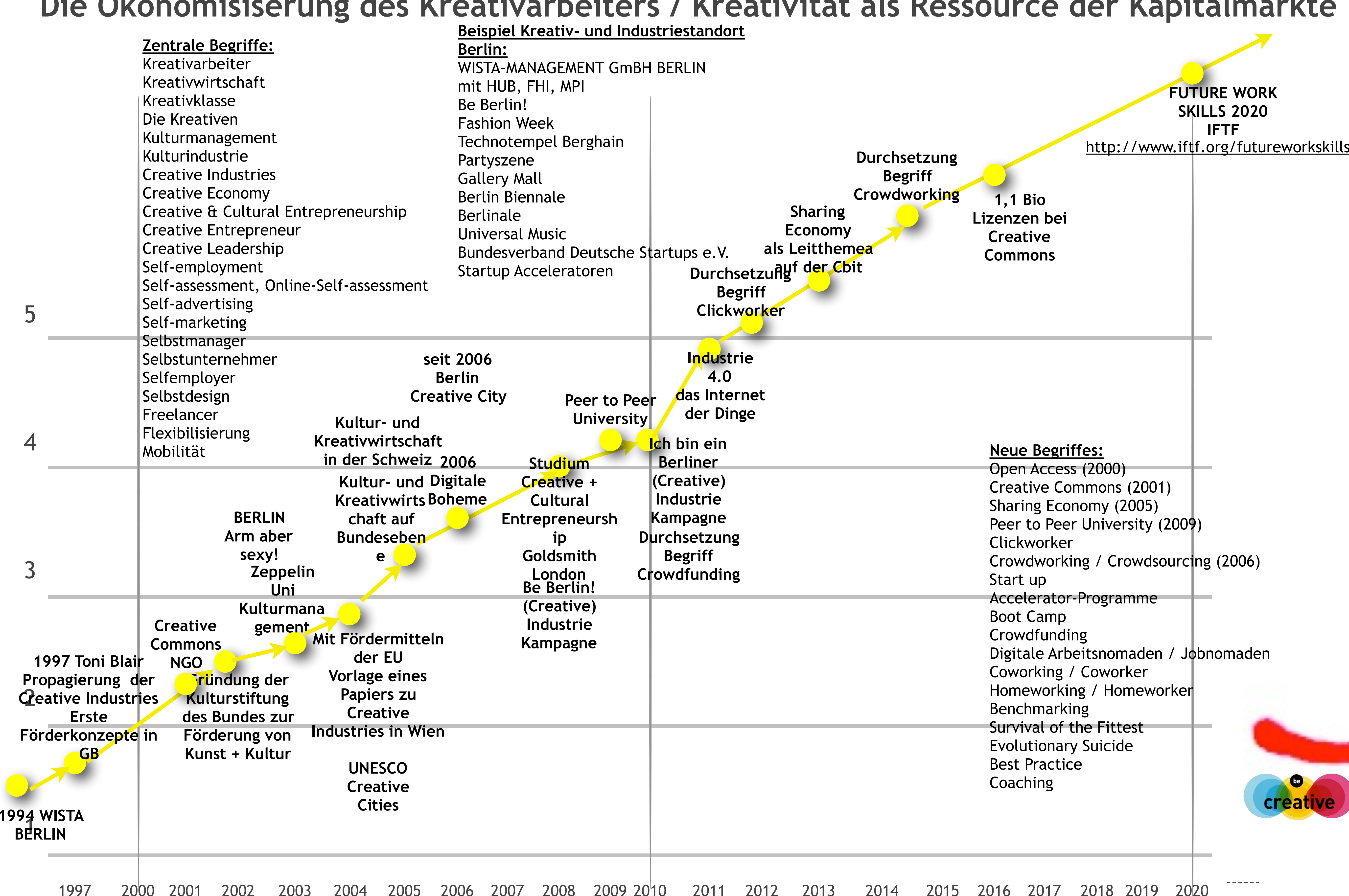
Diksurs Smartsphäre:
neue Arbeitswelten
Projektmodell
Flexibilisierung
Crowd

<u>Diskurs Kapitalsorten:</u>
Kulturelles Kapital
Kunst- und Kultur-Kapital
Kreativkapital
Symbolisches Kapital
Soziales Kapital
u.a. in: P. Bourdieu:
Die verborgenen Mechanismsen der Macht;
Die feinen Unterschiede

<u>Diskurs Kognitiver Kapitalismus</u>
<u>Creative Class:</u>
u.a. in: I. Lorey, K. Neundlinger:
Kognitiver Kapitalismus
Turia+Kant, 2012;
Boltanski/Chiapello, Der neue Geist des Kapitalismus

3 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Ökonomisierung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte



3 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Ökonomisiserung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte

Diskurse, Proteste und Modelle des *Kreativarbeiters* der ersten Generation (90er und 00er Jahre) werden in einem globalen Benchmarking kommerzialisiert.
Damit wird gleichzeitig das spezifische Prekärsein des Kreativarbeiters ökonomisisert und als *Creative Economy* in einem kognitiven Globalkapitalismus institutionalisisert.

Der *Kreativarbeiter* gehört zum Etablishment schliesst alle Institutionen ein, auch - und vor allem- die akademischen.



3 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Ökonomisiserung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte

CREATIVE ECONOMY

NEW ECONOMY

OLD ECONOMY

Existenzängste

Champagner!

#BENCH

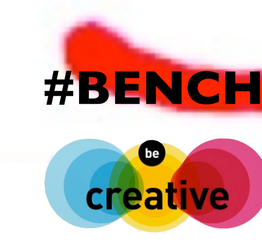


3 # Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Ökonomisiserung des Kreativarbeiters / Kreativität als Ressource der Kapitalmärkte

CTRL.urself
brand.urself
entertain.urself
brain.urself
brodcast.urself
empower.urself
optimize.urself
create.urself





#BENCHurself

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

Be Creative!

.... *Kreativ-Sein*
bedeutet vielmehr Existenzvirtuosität und Überlebensartistik unter absurd-prekären Bedingungen (*Emergency Design*) als denn eine künstlerische Attitüde wie sie auf den Kunstmärkten gehandelt wird. Wobei die Kunstmärkte mit ihrer selektiven Agressivität das Modell des *Kreativ-Seins*, resp. *Prekär-Seins, des creative selfemployers* zweifelsohne kreiiert und determiniert haben.
Dieses Modell des *creative selfemployer* hat sich in allen Institutionen und Organisationen durchgesetzt .

#BENCH



#BENCHurcampus

4 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

ERASMUS+ 2014-2020 EU-Förderprogr

Horizon2020 2014-2020 EU-Förderprogr

Ex-Biotechnologie-Studentin Elizabeth Holmes bringt es mit ihrem Start-up - Theranos- auf der Forbes Liste 2015 auf Platz 360

Industry-on-Campus Industriekooperation der Uni Heidelberg in der Grundlagen-forschung

Einführung U-Multirank Ranking der EU

Protest/Petition gegen Exzellenzinitiative EXLNI

Protest/Petition Uni Basel gg. Erhöhg Studiengebühren

Rückkehr des Bezahlstudiums in Deutschland

5

Pakt für Forschung und Innovation 2005-2015

Industrie 4.0 das Internet der Dinge

Einführun g Exzellenz initiative / Bologna-Initiative

Die Uni brennt Massive Studentenproteste in Wien

Massive Studentenproteste in GB gg. Bologna + Studiengebühren

4

Hartmut Häussermann das Ende der kritischen Wissenschaft anl. des Haftbefehls gg Andrej Holm

3

ab 2007 sukzessive Boykotts des CHE-Hochschul-Rankings der Bertelsmann Stiftung

Massive Studentenproteste in D gg. Bologna + Studiengebühren

Blair beschliesst Erhöhung Studiengebühren in GB

Einführun g Hartz IV

2

Spar Wars-Proteste und Streiks in D 2003/4

Unterzeichnung der Bologna Erklärung

1

1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

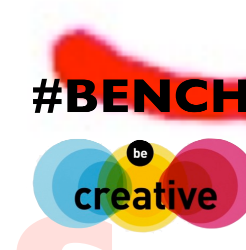
→Testimonials







TESTIMONIALS
2008 - 2016



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

→Testimonials

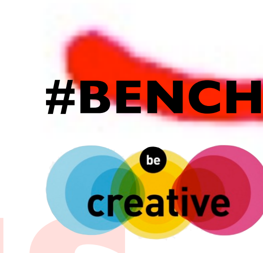
Kreutzer 2008

Selbstausbeutung und Devotismus

Die Berliner Politologin Isabell Lorey warnt Studenten und Studentinnen vor Selbst-Prekarisierung

Eine akademische Ausbildung reicht heute nicht, um einen Job zu finden. Deshalb suchen viele Uni-Absolventen den Weg in die Freiberuflichkeit. Die Kultur- und Kreativarbeiter und -arbeiterinnen werden bereits als Hoffnungsträger neuer, nachindustrieller wirtschaftlicher Erfolge gefeiert. Ein Gespräch mit Isabell Lorey über die Ausbeutung von Akademikern und die Gefahren des Selbstbetrugs.

http://kreuzer-leipzig.de/2008/10/01/selbstausbeutung-und-devotismus/





4 # Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

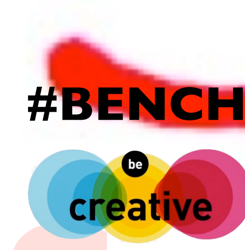
→Testimonials



Zeit Online 2011

Wer in den sechs Jahren vor der Promotion oder in den weiteren sechs Jahren danach keine unbefristete Stelle erlangt hat, fliegt erbarmungslos aus dem System. Daher sehen sich die Nachwuchswissenschaftlerinnen gezwungen, gerade in der Phase, in der in Deutschland Familien gegründet werden, hoch konzentriert an ihrer Karriere zu arbeiten. Familienplanung ist dann kaum möglich. Zeit und Sicherheit fehlen. Das Risiko, mit dem Warten auf eine Professur die Chance zu vertun, eine Partnerschaft einzugehen und eine Familie zu gründen, empfinden viele Frauen als besonders groß. Sie steigen daher im Mittelbau aus und durchstoßen die »gläserne Decke« zur Professur nicht.

http://www.zeit.de/2011/09/C-Uni-Frauen/seite-2





Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

→Testimonials

Zeit Online 2011



Diejenigen Frauen, die dennoch eine Professur anstreben, sehen sich mit einer langen informellen Kriterienliste konfrontiert. Dazu gehören Mobilität, das Einwerben von Forschungsmitteln, Aufenthalte an ausländischen Universitäten, die Organisation von Tagungen und Konferenzen, die Länge von Veröffentlichungslisten, das Mitwirken in Netzwerken, gute Lehrevaluationen. Diese Professionalisierung der wissenschaftlichen Karrieren lässt sich nur schwer erfüllen, wenn man sich zusätzlich um eine Familie kümmern muss. Dabei haben die Geistes- und Sozialwissenschaften von dieser Entwicklung nicht einmal sonderlich profitiert. Der so erzeugte neue Wissenschaftlertypus entspricht eher einem Academic Manager mit geringer Bindung an Tradition und Institution. Vor allem versteht er etwas vom Managen der eigenen Karriere.

http://www.zeit.de/2011/09/C-Uni-Frauen/seite-2

Kommentar:

Dem kann ich nur beipflichten. Eine akademische Karriere ist für Frauen oft nur möglich, wenn man der Typ Mutter Oberin, mit keinen Interessen ausser dem eigenen Studiengebiet ist. Mit Familie ginge es nur, wenn man die Kinderbetreuung ganz aus der Hand gibt, aber das wollen die wenigsten Frauen und vor allem verdient man mit einer Assistenzprofessur so wenig, dass man es sich nicht einmal leisten könnte.





Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

→Testimonials



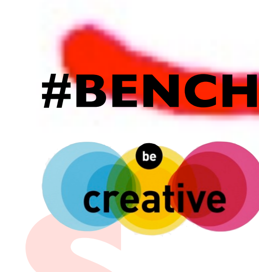
2014

Es muss gehandelt werden - Weibliche Professoren in der Unterzahl

Die Zahl der Professorinnen steigt seit Jahrzehnten im Schneckentempo. Gesetzliche und hochschulinterne Regelungen zur Erhöhung des Frauenanteils sind zum Teil unverbindlich und werden nicht umgesetzt. Eine neue Studie nimmt Verfahren zur Suche und Auswahl wissenschaftlicher Führungskräfte in den Blick.

Den knapp 9.000 Professorinnen stehen 35.000 Professoren gegenüber

https://www.academics.de/wissenschaft/es-muss-gehandelt-werden-weibliche-professoren_57213.html?wt_zmc=em.int.aca.mailing.2016_05_03__Young_Scientist.acade.textlink.es_muss_gehandelt_werden_weibliche_professoren_572.v1&c=229777&si=k6iSLXkZ1OmVMWU40npmQGmYzb56AgiQeICjRVPvFPYRuLiqMuIWfNjp57i9DoLFBLhSoEFgn06MFVyCo8lnKw&utm_medium=em&utm_campaign=mailing&utm_source=2016-05-03



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

→Testimonials

academics.de

2014

Wissenschaftler im Netz - Erfolgreiches Selbstmarketing in der Wissenschaft

Immer mehr Wissenschaftler entdecken soziale Netzwerke und Blogs für sich. Vor allem junge Forscher nutzen die neuen Formen der Wissenschaftskommunikation zum Selbstmarketing - auch über die Grenzen der Wissenschaft hinaus.

https://www.academics.de/wissenschaft/wissenschaftler-im-netz-selbstmarketing-wissenschaft_57245.html?wt_zmc=em.int.aca.mailing.2016_05_03__Young_Scientist.acade.textlink.wissenschaftler_im_netz_selbstmarketing_wissenscha.v1&c=229777
XkZ1OmVMWU40npmQGmYzb56AgiQeICjRVPvFPYRuLiqMuIWfNjp57i9DoLFBLhSoEFgn06MFVyCo8InKw&utm_medium=em&utm_campaign=mailing&utm_source=2016-05-03

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

→Testimonials

Risikolage Kreativarbeit: Fachtagung TU Darmstadt 2014

Prekär auf hohem Niveau?

• Die Kreativwirtschaft besteht aus Klein- und Kleinstunternehmen. Hoher Anteil von Alleinselbständigen (50%): Verdienst oft nicht höher als 1000 Euro im Monat

• Trotz Akademisierung keine Professionalisierung im klassischen Sinne: Schwache Berufsverbände mit geringer Regulationsmacht, keine Monopolstellung auf dem Arbeitsmarkt. => Herausbildung von Individualnischen im Laufe der beruflichen Sozialisation

• Die Folgen sind: Geringe Einkommen, geringer Schutz durch Kollektivregulative, Individuum und seine Tätigkeiten müssen sich auf Märkten behaupten. Daraus ergeben sich große Ungleichheiten innerhalb des Berufsfeldes.

http://kobra-berlin.de/fileadmin/user_upload/Redakteur_Website/Fachtagung/RisikolageKreativarbeitTU_Praesentation_2014_Koppetsch13.2.pdf

#BENCH



4

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

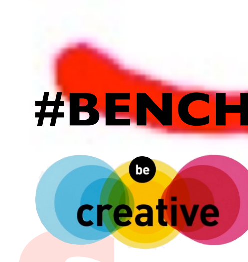
→Testimonials



2015/2016

Das performierende Selbst im Hochschulsystem

#BENCHurcampus



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

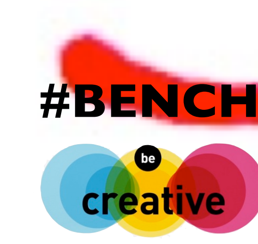
→Testimonials

Seminar an der RWTH Aachen 2016

Kreativität ist ständig gefragt, und das längst nicht mehr nur in den Unternehmen des Sillicon Valley. Insbesondere im Hochschulkontext gewinnt die Fähigkeit, erfolgversprechende Ideen alleine oder im Team zu entwickeln, stetig an Bedeutung: bei der Entwicklung von Akquiseideen, bei der Modernisierung der Lehre und bei vielen anderen spontanen Herausforderungen. Wer auf Knopfdruck kreativ sein soll, der muss vorher trainieren; dies gilt für kreative Aufgaben genauso wie im Sport. Die Beherrschung von Kreativmethoden und das Verständnis des Kreativprozesses sind Voraussetzung für die erfolgreiche und zeiteffiziente Kreativarbeit. Im Rahmen des Seminars werden die theoretischen und praktischen Grundlagen kreativer Arbeitsprozesse vorgestellt. Sie lernen und trainieren, wie sie sich selbst in ein kreatives Mindset begeben, wie sie zeitgemäße Kreativmethoden anwenden und in Ihrer wissenschaftlichen Arbeitsumgebung unterstützend einsetzen

Inhalt

- Kognitive Grundlagen kreativer Prozesse
- Relevanz von Kreativität und Ideenfindung in der Lehre
- On- und Offline Kreativitätstechniken zur Ideenfindung: Walt Disney, Brainwalking, Discussion 66, Stormboard, Kopfstand-Methode u.v.m.
- Systematische Ideenbewertung und –auswahl
- Innovationsförderliche Teamkonstellationen
- Förderung eines kreativen Mindsets mit LEGO Serious Play



https://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Nach_dem_Studium/Promotion/Weiterbildungsangebote_fuer_Promovierende/Programm/CDS-Seminare/~fmjj/Details/file/3691/

Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

→Testimonials



Kreativ Dialog
HUB 2016

Auf den ersten Blick stehen Befehl und Einfall in einem widersprüchlichen Verhältnis zueinander. Während Befehl und Gehorsam heute meist negativ konnotiert sind, sind Einfälle, verstanden als spontane Ideen oder als Geistesblitze, allerorten gut angesehen. Kreative Einfälle tragen das Versprechen in sich, Neues zu schaffen und Bestehendes zu verbessern. Befehlen und Gehorsam hingegen wird oft unterstellt, dass sie eine mangelnde kritische Haltung gegenüber dem Bestehenden voraussetzen und so zu dessen unhinterfragter Fortführung beitragen würden. Damit stehen sie im Verdacht, Kreativität zu verhindern. Befehl und Einfall scheinen sich, wenn man diesem Gedanken folgt, nicht nur zu widersprechen, sondern gar auszuschließen: Eine Idee kann nicht angeordnet werden, ein Einfall entsteht nicht auf Befehl.

Der vierte Kreativ Dialog begibt sich auf die Spur dieser Ambivalenzen und macht die komplexen Konstellationen von Befehl und Einfall zu seinem Ausgangspunkt: Wie kann der Zusammenhang zwischen Befehl und Einfall analysiert werden, um die besondere Struktur kreativer Arbeitsprozesse zu konzeptualisieren?

http://www.kreativplattform.at/



4 Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

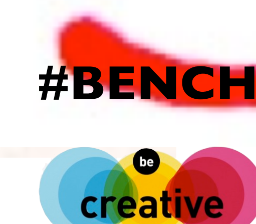
Die (prekäre) Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen

Die Universitäten transformieren im Zuge des kognitiven Kapitalismus
zunehmend zu Think Tanks und Forschungseinrichtungen der usability research für die Industrie.

Die Universitäten sind neoliberalisiert, d.h. von Empire-Kommissionen reguliert und von der Globalwirtschaft subventioniert.

Es herrschen hier die gleichen gouvernementalen Maxime wie auf den übrigen Märkten: Wachstum, Innovation, Mobilität, Kreativität, Flexibilität, Benchmarking.

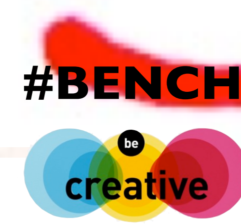
In der Konsequenz dessen sind wir hier mit den selben Symptomen konfrontiert wie in den sozialen Feldern: Arbeitslosigkeit, Exklusion, soziale Ungleichheit, Diskriminierung, Überforderung, Selbstausbeutung, Anomie, Prekärsein.



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Konklusion: Kritik der Kreativität

Kreativität ist im Zuge der „Ökonomisiserung sämtlicher Lebensbereiche“ nur eine weitere Human-Ressource die das kapitalistische System und seine Märkte/Institutionen revolutioniert: vom kognitiven Kapitalismus zum Kreativkapitalismus; von der New Economy zur *Creative Economy*.

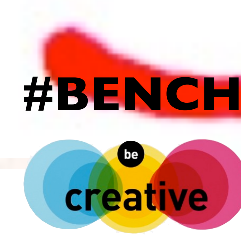


Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Konklusion: Kritik der Kreativität

Eine Kritik der *Kreativität* und der *Creative Economy* macht für sich stehend keinen Sinn, wenn nicht die damit einhergehende Prekarisierung aufgedeckt und das - alles bestimmende - gouvernementale Paradigma aufgeklärt wird, das die Symptomgesellschaft erst kreiert/herstellt.

Als besonders gravierendes Phänomen sei erwähnt, dass sich die *creative economy* affiramativ und fröhlich gibt und die Auswirkungen aussergewöhnlich krasser Prekarität in Lebens- und Arbeitswelten leugnet.



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Konklusion: Kritik der Kreativität

Der neue Geist des Kapitalismus

3 Paradigmen

Gouvernementalität	Kreativität	Prekarität
Managementgesellschaft	Kreativitätsgesellschaft	Prekarisisierungsgesellschaft
Die Regierung der (Selbst)unternehmer	Die Regierung der Kreativen	Die Regierung der Prekären
(Selbst)Optimierer	(Selbst)Ausbeuter	(Selbst)Gefährder

Bröckling / Krassmann/ Lempke
Gouvernementalität der Gegenwart
2000

Bröckling
Das unternehmerische Selbst
2007

Lorey / Neundlinger
Kognitiver Kapitalismus
2012

Reckwitz
Erfindung der Kreativität
2012
Raunig / Wuggenig
Kritik der Kreativität
2016

Lorey
Die Regierung der Prekären
2012
Marchart
Prekaritätsgesellschaft
2013



Prekärsein in der Symptomgesellschaft:

Die Stellung von Kreativarbeitern in den akademischen Institutionen





#DANKE!

Grrr!*

* Das Lächeln der Prekarität

